

Pädagogik/Psychologie

Die nachfolgenden vorübergehenden Anpassungen der Prüfungsinhalte werden aufgrund des durch COVID-19 bedingten Unterrichtsausfalls vorgenommen und beziehen sich, wie unten jeweils angegeben, auf die Schuljahre 2021/22 und 2022/23 der Beruflichen Oberschule (Fachoberschule und Berufsoberschule).

Vorbemerkungen

- Die im Lehrplan verwendeten Formulierungen „z. B.“, „u. a.“ etc. geben der Lehrkraft die Möglichkeit, Schwerpunkte individuell zu setzen.
- Der neue LehrplanPLUS zielt auf Kompetenzerwartungen, Fachinhalte und Fachwissen ab. Diese allgemeinen Kompetenzen werden durchgängig im Unterricht in Pädagogik/Psychologie aufgebaut. Als Orientierung dienen die Bildungsstandards laut Kultusministerkonferenz von 2004.
- **Im Schuljahr 2022/23 bleibt die Abfolge der Lehrplaninhalte der Abiturfächer weiterhin strikt festgelegt. Hierbei ist prinzipiell die Reihenfolge der Lernbereiche wie im Lehrplan zu wählen. Durch dieses Verfahren kann auf eventuell vorzunehmende weitere Unterrichtsausfälle reagiert werden. Ausnahme FOS 13 und BOS 13: Der zentrale Lernbereich 13.5 wird weiterhin über das Schuljahr verteilt an geeigneten Stellen eingebracht.**
- Die folgende Übersicht soll die Lehrkräfte dabei unterstützen, ihre Schülerinnen und Schüler des Fachabitur- bzw. Abiturjahrgangs 2023 bestmöglich sowohl auf ihre Abiturprüfung als auch auf ein Hochschulstudium bzw. eine anspruchsvolle Berufsausbildung vorzubereiten. Im Folgenden werden angesichts der aktuellen Sondersituation gezielt ausgewählte Passagen des jeweiligen Fachlehrplans markiert, deren Inhalte für die Fachabitur- bzw. Abiturprüfung 2023 nicht prüfungsrelevant sind. Die Verbindlichkeit der Lehrpläne selbst bleibt von diesen Angaben selbstverständlich unberührt. Die Übersichten sollen eine Orientierung für die Schwerpunktsetzung im Unterricht hinsichtlich der Stoffdefizite, mit denen die Lehrkräfte aufgrund der Sondersituation seit März 2020 konfrontiert sind, bieten.
- **Die in diesem Konzept als nicht prüfungsrelevant markierten Lehrplaninhalte (rot) beziehen sich für die Fachoberschule bzw. Berufsoberschule auf die unten genannten Jahrgänge.**

Fachoberschule 11. Jahrgangsstufe, SJ 2021/22 und SJ 2022/23

Nach derzeitigem Stand ist von keinen Beeinträchtigungen in den Schuljahren 2021/22 und 2022/23 auszugehen, es finden deshalb zum jetzigen Zeitpunkt keine Anpassungen statt.

Fachoberschule 12. Jahrgangsstufe, SJ 2022/23

Es werden die gleichen Anpassungen wie im Schuljahr 2021/22 durchgeführt (siehe nachfolgende Tabelle).

So kann gezielt auf möglichen Unterrichtsausfall und die besonderen Unterrichtsbedingungen in den zurückliegenden Schuljahren reagiert werden, außerdem wird die Verwendung der pandemiebedingten Unterrichtsmaterialien ermöglicht.

Kompetenzerwartungen	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>LB 1: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und reflektieren (auch eigene) Bindungsstile und setzen sich mit frühpädagogischen Ansätzen zur Förderung gelungener Bindung auseinander. Vor diesem Hintergrund gestalten sie Beziehungen verantwortungsvoll. • leiten auf der Grundlage der Entwicklungsanforderungen eines Lebensabschnittes aus der Perspektive der Lebensspannentheorie Handlungskonsequenzen für die bewusste Führung des persönlichen Lebens und die pädagogische Gestaltung beruflicher Situationen ab. 	<ul style="list-style-type: none"> • die sozioemotionale Entwicklung: Bindungsbegriff und Phasen der Bindungsentwicklung, Bindungstypologie, primäre und sekundäre Bindungsbeziehungen (Jugend und Erwachsenenalter nach Ahnert), frühpädagogische Überlegungen zur Förderung gelungener Bindung • typische Entwicklungsanforderungen in der Lebensspanne (Baltes) aus einem der folgenden Bereiche: Jugend, ca. 11 bis 18 Jahre (z. B. Herausbildung der sozialen Fähigkeiten des moralischen Urteilens in den Kontexten von Freundeskreis und Bildungsinstitutionen), frühes Erwachsenenalter, ca. 18 bis 28 Jahre (z. B. Entfaltung der personalen Struktur von Selbst und Persönlichkeit)
<p>LB 2: Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • erkennen auf der Grundlage der sozialkognitiven Theorie die Veränderbarkeit ihrer Selbstwirksamkeitserwartungen, um im Sinne der Selbstregulation eigenverantwortlich zu handeln. • verdeutlichen das Identitätsmodell nach Marcia anhand eines Bereichs der Identitätsentwicklung, um mögliche Chancen und Probleme in der eigenen Persönlichkeitsfindung zu erfassen. • reflektieren den Zusammenhang von Bewusstsein, Selbstreflexion und Identität, um die eigene Identitätsfindung als Konstruktion und Prozess von individuellen Entscheidungen zu verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • sozialkognitive Theorie nach Bandura: Überzeugungen, Selbstwirksamkeits-, Ergebnis- und Kompetenzerwartungen, Selbstregulation (Self-Evaluative- und Self-Efficacy-Mechanismen) • Identitätsfindung: Begriff Identität, Identitätsmodell nach Marcia (diffuse Identität, übernommene Identität, Moratorium, erarbeitete Identität) an einem Beispiel aus dem Jugendalter, wie z. B. sexuelle, ethnische oder berufliche Identität
<p>LB 3: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verdeutlichen die Arbeitsweisen Sozialer Arbeit aus der Perspektive der Lebensweltorientierung und erfassen dabei, dass die Berücksichtigung der individuellen Lebensverhältnisse und Betrachtungsweisen bei der Bewältigung unterschiedlicher Problemsituationen relevant sind. 	<ul style="list-style-type: none"> • lebensweltorientierte Soziale Arbeit nach Thiersch: Begriff Lebenswelt, Dimensionen der Analyse der Lebenswelt (erfahrene Zeit, erfahrener Raum, soziale Bezüge, Bewältigungsaufgaben, Hilfe zur Selbsthilfe, gesellschaftliche Bedingungen, Struktur- und Handlungsmaximen Sozialer Arbeit (Prävention, Alltagsnähe, Regionalisierung/Dezentralisierung, Integration, Partizipation, Vernetzung))
<p>LB 4: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Kommunikation hierbei als Grundlage menschlicher Kultur und sind sich der Funktionen von Kommunikation bewusst. • wenden ein situations- und personenangemessenes Gesprächsverhalten unter Berücksichtigung kulturbedingter Unterschiede in der Kommunikation an. Dadurch kommunizieren und handeln sie in interkulturellen Situationen verständnisvoll. • sind sensibilisiert für ihr kommunikatives Handeln im Kontext von digitalen Medien und daraus resultierenden Gefährdungen. Sie gehen mit dem Informationsaustausch in digitalen Medien kompetent und verantwortungsbewusst um. 	<ul style="list-style-type: none"> • Organon-Modell nach Bühler • Kommunikationstechniken: Metakommunikation, Feedback • Besonderheiten und Missverständnisse in der Kommunikation aufgrund von kulturspezifischen Unterschieden, wie z. B. Werte und Normen (u. a. Gleichbehandlung der Frau), sprachliche Besonderheiten (unterschiedliche verbale und nonverbale Codes), Aussehen, Kultur in Sprache (u. a. Begrüßungsrituale, Körperkontakt, Nähe und Distanz) • Besonderheiten des Kommunikationsverlaufs bei der Nutzung von digitalen Medien, z. B.

	<p>von Internetforen, sozialen Netzwerken, Chatrooms;</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Gefährdungen, z. B. Datenmissbrauch, Missbrauch der Anonymität (Cybermobbing), Vernachlässigen realer Beziehungen
--	--

Berufsoberschule 12. Jahrgangsstufe, SJ 2022/23

Es werden die gleichen Anpassungen wie im Schuljahr 2021/22 durchgeführt (siehe nachfolgende Tabelle Tabelle).

So kann gezielt auf möglichen Unterrichtsausfall und die besonderen Unterrichtsbedingungen in den zurückliegenden Schuljahren reagiert werden, außerdem wird die Verwendung der pandemiebedingten Unterrichtsmaterialien ermöglicht.

Kompetenzerwartungen	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>LB 5: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und reflektieren (auch eigene) Bindungsstile und setzen sich mit frühpädagogischen Ansätzen zur Förderung gelungener Bindung auseinander. Vor diesem Hintergrund gestalten sie Beziehungen verantwortungsvoll. • leiten auf der Grundlage der Entwicklungsanforderungen eines Lebensabschnittes aus der Perspektive der Lebensspannentheorie Handlungskonsequenzen für die bewusste Führung des persönlichen Lebens und die pädagogische Gestaltung beruflicher Situationen ab. 	<ul style="list-style-type: none"> • die sozioemotionale Entwicklung: Bindungsbegriff und Phasen der Bindungsentwicklung, Bindungstypologie, primäre und sekundäre Bindungsbeziehungen (Jugend und Erwachsenenalter nach Ahnert), frühpädagogische Überlegungen zur Förderung gelungener Bindung • typische Entwicklungsanforderungen in der Lebensspanne (Baltes) aus einem der folgenden Bereiche: Jugend, ca. 11 bis 18 Jahre (z. B. Herausbildung der sozialen Fähigkeiten des moralischen Urteilens in den Kontexten von Freundeskreis und Bildungsinstitutionen), frühes Erwachsenenalter, ca. 18 bis 28 Jahre (z. B. Entfaltung der personalen Struktur von Selbst und Persönlichkeit)
<p>LB 6: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen auf der Grundlage der sozialkognitiven 	<ul style="list-style-type: none"> • sozialkognitive Theorie nach

<p>Theorie die Veränderbarkeit ihrer Selbstwirksamkeitserwartungen, um im Sinne der Selbstregulation eigenverantwortlich zu handeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • verdeutlichen das Identitätsmodell nach Marcia anhand eines Bereichs der Identitätsentwicklung, um mögliche Chancen und Probleme in der eigenen Persönlichkeitsfindung zu erfassen. 	<p>Bandura: Überzeugungen, Selbstwirksamkeits-, Ergebnis- und Kompetenzerwartungen, Selbstregulation (Self-Evaluative- und Self-Efficacy-Mechanismen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identitätsfindung: Begriff Identität, Identitätsmodell nach Marcia (diffuse Identität, übernommene Identität, Moratorium, erarbeitete Identität) an einem Beispiel aus dem Jugendalter, wie z. B. sexuelle, ethnische oder berufliche Identität
<p>LB 8: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen hierbei Kommunikation als Grundlage menschlicher Kultur und sind sich der Funktionen von Kommunikation bewusst. 	<ul style="list-style-type: none"> • Organon-Modell nach Bühler

Fachoberschule und Berufsoberschule 13. Jahrgangsstufe, SJ 2022/23

Es werden die gleichen Anpassungen wie im Schuljahr 2021/22 durchgeführt (siehe nachfolgende Tabelle). Ebenso gelten die Anpassungen aus der 12. Jahrgangsstufe 2021/22. So kann gezielt auf möglichen Unterrichtsausfall und die besonderen Unterrichtsbedingungen in den zurückliegenden Schuljahren reagiert werden, außerdem wird die Verwendung der pandemiebedingten Unterrichtsmaterialien ermöglicht.

Kompetenzerwartungen	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>LB 1: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen an geeigneten pädagogisch-psychologischen Fragestellungen die verstehende und erklärende Position von Wissenschaft auf. 	<ul style="list-style-type: none"> • erklärende und verstehende Position von Wissenschaft
<p>LB 2: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern unterschiedliche Ursachen von Schädigungen als Auslöser von Behinderungen und erkennen, welche Risikofaktoren individuell und sozial beeinflussbar sind. 	<ul style="list-style-type: none"> • Risiken und Schädigungen als Ursachen von Behinderung im Überblick
<p>LB 3: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen auf der Grundlage des Anforderungs- 	<ul style="list-style-type: none"> • Stress und menschliche



<p>und Ressourcen-Modells selbstreflektiert eigene Überforderung und Gefährdung wahr. Sie setzen sich beispielsweise mit schädlichen Konsumgewohnheiten sowie Belastungen in Schule, Arbeit, Familie und Freizeit als Auslöser von Stress auseinander. Sie begründen auf der Basis des Modells von Becker Vorgehensweisen zur Bewältigung von Stresssituationen.</p>	<p>Gesundheit: systemisches Anforderungs-Ressourcen-Modell nach Becker</p>
<p>LB 4: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten Zielsetzungen dieser Organisationen mithilfe geeigneter Kriterien (wie Menschenbild, Effizienz, ökologischer und sozialer Vereinbarkeit, Gerechtigkeit u. Ä.) und reflektieren (z. B. als Mitglied einer Organisation) eigene Zielsetzungen.• verdeutlichen einen wissenschaftlich fundierten Ansatz zur Beeinflussung von Organisationsprozessen und reflektieren diesen im Hinblick auf dessen Eignung zur Verbesserung von Kommunikationsprozessen.	<ul style="list-style-type: none">• ein Ansatz zur Beeinflussung von Organisationsprozessen und -strukturen, z. B. Supervision, Coaching, Evaluation, Teamentwicklung, Mitarbeitergespräch oder Organisationsmediation
<p>LB 5: Dieser Lernbereich wird weiterhin über das Schuljahr verteilt an geeigneten Stellen eingebracht (siehe Vorbemerkungen).</p>	